



1559
1559
1559

IVSITICIA QVODVITVS
CVRAWIVMINECE



25. 462

J. Luther

not 21-12

PK

6

Eine Grausame er-

schreckliche vnd wunderbarliche Ge-
schicht oder Newzeitung / Welche warhafftig geschehen
ist / in diesem M. D. Lix. Jar / zur Platten / zwö meil
weges vom Jochimschal / Allda hat ein Schmid eine
Tochter / die ist vom bösen Feind dem Teuffel eingenomen
vnd besessen worden / der hat so wunderbarlich vnd seltsam
ding aus ihr geredt / mit den Priestern / die teglich bey jr ges
west sind. Vnd wie er leglich von ihr auß getrieben worden
ist / durch der Priester / vnd vieler fromer Christen des ges
meinen Volcks Gebet vnd seuffzen / welchs sie teglich für
sie zu GOTT gethan haben. Den fromen Gottfürchtigen
Christen etwas eröstlich / Aber den Gottlosen vnd vnbus
fertigen etwas schrecklicher / sie zur Busse zunnormas
nen / Wie denn solches der böse Geist selbs
wider sein willen / hat reden vnd
anzeigen müssen.



Derwe zeitung zu schreiben/weis ich nichts
sonderlichs/denn eine die gar schrecklich/grew
lich/vnd bey jtz Menschlicher gedechtnis/nis
cht erfahren ist worden/auch allen den jenigen/
so es selbs nicht gehört/gesehen vnd erfahren
haben/gantz vnd gar vngleublich/Welche geschehen ist
auff der Platten / zwö meil wegs vom Joachimsthal/
Daselbst hat ein Schmid ein Tochter gehabt/ mit namen
Anna/die von der ganzen Gemein ein gut zeugnis gehabt/
das sie Christlich/ keusch vnd züchtig gelebt/ zu Kirchen
gangen/Gottes wort gern gehört / auch das Hochwird
dige Sacrament (wie einem Christen gebüret) oft emp
fangen/also/ das sie auch die Euangelia/die man auff
die Sonntag vnd Feiertag pflegt zu lesen/ zum mehrern teil
aufwendig gelernet hat/ Ein Büchlin darin die Euanges
lia gestanden/stets bey jr getragen/vnd vleis sig darinnen
gelesen. Nun diese Jungfraw ist aus verhengnis Gottes/
vom bösen Geist vngesehrlich vmb die vergangen Fast
acht besessen worden/vnd ist sint hernach derselben zeit/in
die iij. Wochen krank gelegen/vnd zu weilen hat er sie ni
der geworffen/gleich einem Menschen/der mit der schwe
ren krankheit beladen ist/das ire Eltern vnd ander Leu
te nicht anders gewust/denn sie hab das hinfallend / vnd
wie man sagt/ haben sie bey Warsagerin rath gesucht/
aus vnuerstand. Volgendts nach Ostern/hat der Teuffel
angefangen/auff der Jungfraw leibhaftig zu reden/hat
sich in der Stuben lassen sehen/in einer gestalt eines Guc
kucks/eines Rabens/einer Hummel/vnd also geschrien/
wie denn solche gemelte Vögel pflegen zu thun/Da ist bey
solchem wunderbarlichem vnd schrecklichem Wunder ein
groß zusehen von den Leuten gewesen / vnd hat sich doch
niemandt darein können richten / bis er endlich je lenger/
von tag zu tag wunderlicher ding geredt hat/Also/das es
vberall vnter die Leut komen / vnd aus vielen frembden
Landen dahin gereist sind/das wunderbarliche ding zu ses
hen vnd

hen vnd zu hören. Vnd vnter solchen frembden / auch ein
heimischen Leuten / viel fromer Gottfürchtiger Christen
gewesen sind / die sich mit jm zu reden vnterstanden / denen
allen er aus der Jungfraw / redt vnd antwort genug ge-
ben hat / Aber die Jungfraw ist stets gedultig gewesen /
vnd hat auch zu weilen eine halbe oder viertel stund ruhe
gehabt / vnd sich fein mit den Leuten beredt / auch diesel-
bigen empfangen / vnd die handt geboten / vnd also mit
andern Christen hefftig zu Gott vmb erlösung gebeten /
Vnd so bald sie den Namen Ihesu Christ genennet / hat
er sich wider gefunden / jr in die augen gefessen / vnd jr dies-
selbigen für den kopff / als die grossen Hennen eyer heraus
getrieben / Die zungen einer spannen lang / wie ein zusammen
geflochten wydt / zum munde heraus gestreckt / auch jr das
angeficht auff den rücken gewendet / also jemerlich / das
ich nicht genugsam dauon schreiben kan.

Vnd wenn sie denn ein mal hat ruhe gehabt / vnd
gefragt ist worden / wie es jr gehe / hat sie kurtz geantwort /
Es düncke sie / wie sie stets auff einem wasser lige / vnd er-
trincken solt / so komen noch allwegen viel fromer Leut /
vnd helffen jr dauon / vnd solchs hat sie allwegen zur ant-
wort geben / wenn sie ist gefragt worden.

Es sind auch hernach die Priester / so des ortes vmb-
her gewesen / dahin komen / vnd mit jr sprach gehalten /
deren jglichen sie antwort geben / wie vor gemelt / So sind
auch alle sein antwort / die der Teuffel aus der Jungfraw
gegeben / sehr spöttisch vnd hönisch gewest / Vnd wenn
man in von Christo Ihesu gefragt hat / so ist er von stund
an / auff einen andern possen komen / damit er vermeint /
die fromen mit seinen fabeln von irem Herrn Christo / auff
ein andern weg zu bringen / das ich nicht vermag / so spöt-
lich zu schreiben.

Er hat auch gesagt / da er gefragt ist worden / wie er
in sie komen / sie hats in einem trunck Bier eingesoffen / zur
Safnacht in einer Sliegen gestalt. Denn er sey jr zwey Jar
nach

nachgangen / vnd hab jr nicht bey komen mögen / bis auff
dis mal / vnd darnach hab ers mit der krankheit / wie vor
gemelt / angefangen / vnd sein ihr Eltern zur Warsagerin
gelauffen / vnd rath gesucht / Aber ich sage / das alle Kup
lerin / Warsagerin / vnd Zeubererin / mit Leib vnd Seel
mein sind.

Es ist auch daselbst auff der Platten ein Man / mit
namen Elias Hirsch / der ist alle nacht bey ihr gewesen / ihr
vorgebetet / vnd sie getröstet / demselbigen hat der Teuffel
offtmals gar hefftig geflucht / Vnd wenn er zu seinem
Haus heraus ist gangen / so hat er gewußt / das er komen
würde / vnd wenn er zur Thür ist hinein gangen / so hat er
gesagt / Kömpstu Schelm Elias / vnd wilt mich abermal
peinigen ? Kanstu nicht daheimen bleiben / vnd deines din
ges warten / vnd mich vngepeinige lassen ? So ist ihm denn
der frome Man / als ein fromer Christ / widerumb so viel
ihm möglich gewest / mit Gottes wort begegnet / vnd ihm
widersprochen / vnd den Namen Ihesus viel vnd offte ge
braucht / da hat er lang getobet vnd gewütet / das er vber
etliche gassen ist gehört worden. Auff ein mal hat der bö
se Geist zu ihm gesprochen / Elias thue ein reien oder ein
tanz mit mir / tanz vor oder nach. Darauff ihm Elias ges
antwort / Du Schelm / du gehörest nicht vnter die Men
schen / mit iuen zu tanzen / tanz in das Helligsch Feuer. Dar
auff ihm der böse Geist geantwort / So gehe hinweg / du
wirfst ein feinen tanz sehen / hat angefangen zu pfeiffen / ist
ein Katz zur stuben herein / vnd ein Hund vnter dem tisch
herfür gelauffen / vnd haben ein langen tanz mit einander
gethan / darnach die Katz wider zur thür hinaus / vnd der
Hund auch verlauffen / Solcher selzamer possen mehr / hat
er viel gerissen vnd angericht.

Da nun die Priester sich ferner an in gemacht vnd ge
fragt haben / darbey auch vnser Pfarherr Kilian Reben
trost / sampt etlichen Bürgern von himmen / zween tag vor
Trinitatis hinaus gereiset sind / von wem er doch dar ges
schickte

schickt sey? Hat er gesagt/ Es hab in der Herr Gott das
her geschickt/ den Leib zu creuzigen/ zu peinigen/ zu mar-
tern/ vnd zu plagen/ aber gleichwol vber die Seelen/ habe
er nicht die geringste macht. Vnd den Leuten anzuzeigen/
das sie von der hoffart/ wucher/ fressen vnd sauffen sol-
ten abstehen/ wiewol es wider mich vnd mein recht ist/ also
zu reden/ aber der Herr Gott hat mirs also befohlen/ vnd
am Jüngsten tag weis ich wol/ das ich viel mehr Seelen
haben werde/ denn Gott der Herr.

Darauff vnser Pfarherr von Schlackenwald geant-
wort hat/ du leugst du Schelm/ Die Sünder werden Bus-
se thun/ vnd selig werden/ vnd dich wird Gott mit allem
deinem anhang am Jüngsten tag/ inn das Helligsch fiewe
werffen. Wie das du nicht im Himmel blieben bist/ weil dich
Gott so zu einem schönen Engel geschaffen hat? Ey lieber
Pfaff/ da saß ich nicht fest. Pfaff du möchtest wol dahei-
men bleiben/ vnd deines dings warten/ vnd mich zu frieden
lassen. Ich weis wol/ das du in Pfingst feiertagen/ mit dei-
nen Kirchleuten/ für die schwarzen/ tölpischen Margre-
then gebeten hast. (Denn wenn der böse Geist die Jung-
fraw hat nennen wollen/ so hat er sie allwegen nur also ge-
nennet) Darauff hat im Herr Kilian vnser Pfarherr ge-
antwort/ Ja ich habe das gethan/ vnd wils noch thun/
Vnd wil dich mit meinen Pfarkindern in abgrunde der Hells-
len bitten. Hat in weiter gefragt: Bistu auch vmb den fro-
men Job gewesen/ welcher von dem Teuffel auch ist ge-
plagt worden? Ja freilich/ hat er gesagt/ Aber jzund wenn
ich so viel gewalt hette/ das ich auch solte vnter die Men-
schen Franzosen vnd Pestilenz streuen/ wie ich dem Job
thet/ wolt ichs auch thun/ aber ich hab die gewalt nicht/
etc. Vnd hat sich vnser Pfarherr also inn die ganze wo-
stunt mit im abgeblewet/ das er krafftlos worden ist.

Vnter solchem hat er den bösen Geist gefragt/ Sibe
wie bistu der schönsten Creaturen eine gewesen/ vnd ver-
birgst dich in so mancherley gestalt/ jzt in eine Saw/ bald
in eines

In eines andern Viehes gestalt. Antwort der böse Geist/
Lieber Pfaff/ich werde oft ein Hase/ O die reichen Hans-
sen fressen mich gern. Weiter frage in der Pfarherr / Wo
wiltu hinfaren / wenn du aufferest? Antwort der böse
Geist/ In die pluder Hosen/denn ich bin selb hundert hie.

Über etlich tag darnach / habens etlich Priester in
die Kirchen lassen tragen/ alda mit grosser Kirchmenge
zu Gott gebeten/ gesungen vnd gelesen/ der hoffnung/ in
aufzutreiben/ darnon die Priester schwach vnd kranck
worden sind. Vnd wenn der Namen Jh̄sus Christus
ist gesungen oder gelesen worden / so hat der Schelm ges-
brüllet vnd getobet/ das man vermeint hat/ es werde al-
les zu grunde vnd boden gehen/ vnd ist manches mal ni-
chts außgerichte worden/ Haben also müssen dauon lassen/
vnd wider zu Haus gangen. Vnd vnter wegen hat er sich
hören lassen/ wie eine Heerpaucke/ vnd gesagt / Ey wie
bald hetten sie mich gehoben/ meiner gesellen waren schon
acht hinweg. Vnd noch viel wunderlichs dinges/ das mir
vnmöglich ist alles zu schreiben/ vnd eines ganzen tages
dazu bedürffte.

Damit ich nu zum ende kome. Da vnser Pfarherr
am Sonntag Trinitatis im gemeinen Gebet der Person ge-
dachte/ vnd das Volck von hertzen seufftzete / vnd vmb
erledigung dieser Person bate/ hat sich vor der Kirchen/
ein solch getümmel vnd Windbransen erhoben/ das es die
Hecklein (daran viel Leute zur Kirchen gangen / wie du
weist / das sie dieselbigen lassen vor der Thüren stehen)
auff dem Kirchoff/ gantz vnd gar zerstreuet / das eines
da lag/ das ander dort/ darnon viel Leute erschrocken/ da
es doch gantz vnd seer still war/ vnd schön Wetter. Letz-
lich ist vnser Pfarherr/ den xxx. Maij vergangen / dahin
zu komen/wider beschriben worden/ auch sind an andern
enden noch x. Priester gefordert worden/ Herr Matthesi-
us aus dem Thal/ der hat seine zween Caplan dahin ver-
ordnet/ mit befehl/ so sie nichts können aus richten / sollen
sie es

sie es weiter bleiben lassen / vñnd fort mehr nichts fürnem
men / sondern die Person / etwa in ein Scharge verwaren /
Es weis doch niemandt / was noch für ein ding daraus
mag werden. Darauff haben die Priester iren vleis vñnd
bestes gethan / vñnd fürgewand / mit singen / beten vñnd le
sen / von morgen an / bis auff zwelffen / zu mittag / vñnd
gleichwol nichts außgericht / vñnd haben nach Herrn Mat
thesij befehl / wider wollen heimkeren / In des ist vnser
Pfarherr gleich wie sie sind zu tisch gesessen / allererst an
komen / wenn er nicht so früe hat können komen. Da has
ben sie jm den handel angezeigt / vñnd haben nichts darbey
thun wollen. Darauff vnser Pfarherr etwas zornig ges
west / vñnd gesagt / man het jm wol daheim lassen bleiben /
wenn sie ferner nichts thun wolten / vñnd gebeten / die Herrn
wolten doch noch neben jm das beste fürwenden / er wolle
das sein auch thun. Da hat er aus den selben Priestern iij.
oder v. vermocht / dabey ist auch der Schloßheubtman
zu Brag gewesen / der doch sonst Papistisch ist / hat auch
das beste dazu geredt / damit es möcht fort gehen / zu der
personen gangen. Darneben sagt man / das in die tausent
personen gemeines Volcks dabey gewesen sein solle / vñnd
hat der gemeine Man / Ihesus Christus angefangen zu
singen / vñnd zu beten / vñnd also mit solcher hertzlicher an
dacht vñnd seufftzen das Volck gebetet zu Gott / dergleich
en vnser Pfarherrn sampt andern Priestern / das nicht
genugsam ist zu schreiben. Vñnd haben den bösen Geist als
so außgetrieben / das er ist zum fenster hinauß gefaren / wie
ein geschwirm der Fliegen. Vñnd ehe derselbig ist auß gefa
ren / hat er begert von der Jungfraw ein Gelied / ein nagel
von einem finger / letzlich nur ein har / hat jm also nicht wi
derfaren können / vñ hat gesagt / ehe denn er auß gefaren ist:
Alle die nicht gern zu Kirchen gehen wollen / selbst
daheimen lesen / zum Sacrament nicht gehen / inn
fressen vñnd sauffen vñnd wucher ligen / sind alle mein
mit Leib vñnd Seel / So fern dieselbigen buß thun wöl
len / so

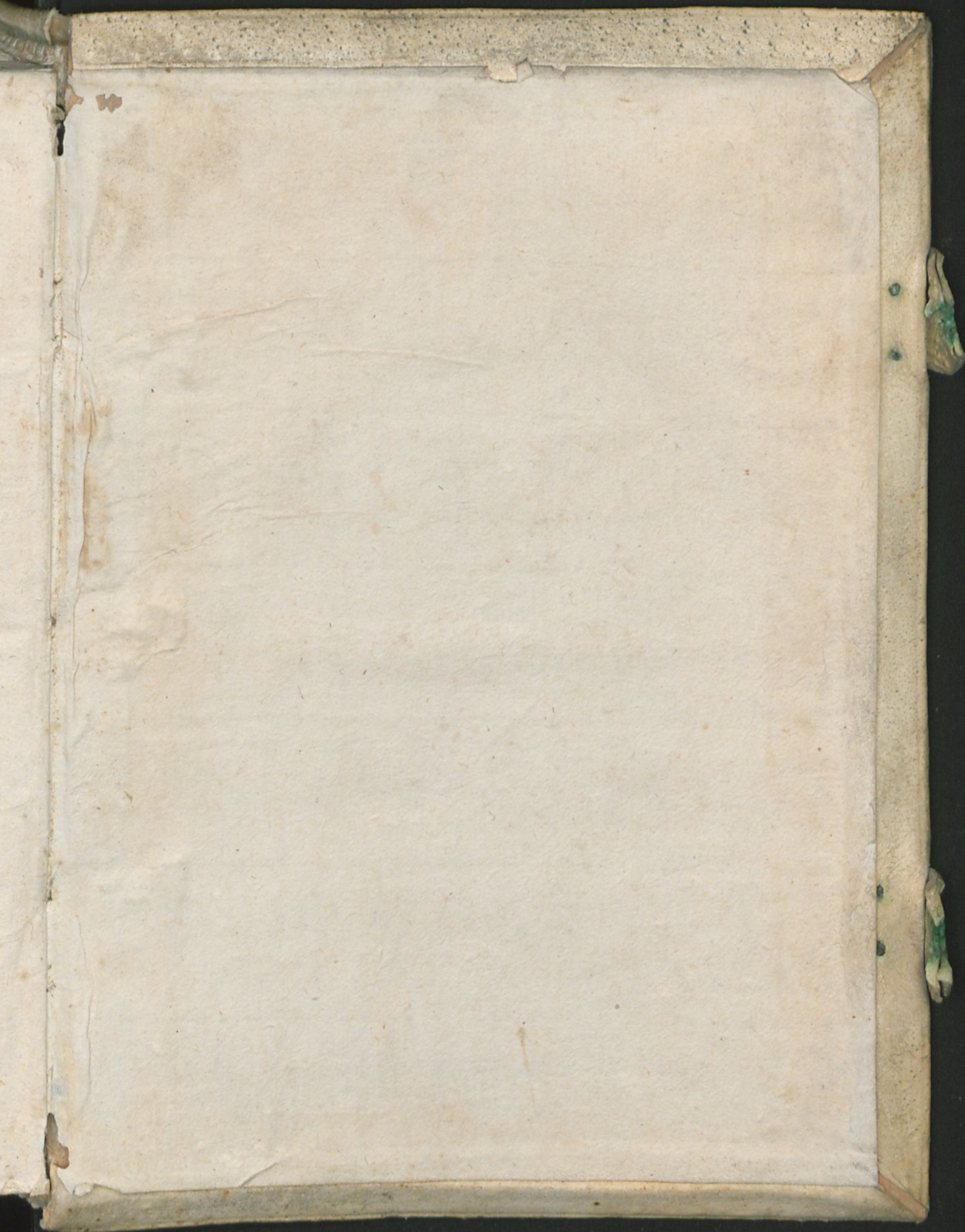
len/so wölle er aufffaren. Vnnd du Pfaff von Schlackenwald/vermane die deinen zur busse (Dahin fare ich) Solches hat der Pfarherr zu Schlackenwald auff der Cangel geprediget/vnd das Volck zur busse vermanet/Dieweil vns ja Gott gern wil selig haben/vnnd der Teuffel wider seinen willen den Christen die Busse predigt. Derhalben dancken wir Gott allhie von hertzen/das er jm dennoch der fromen Christen hertzlich gebet gefallen lest / vnd dasselbige geweret was es begert/ den Teuffel vnnd alle vnchristen inn abgrund der Hellen verstoffen wird.

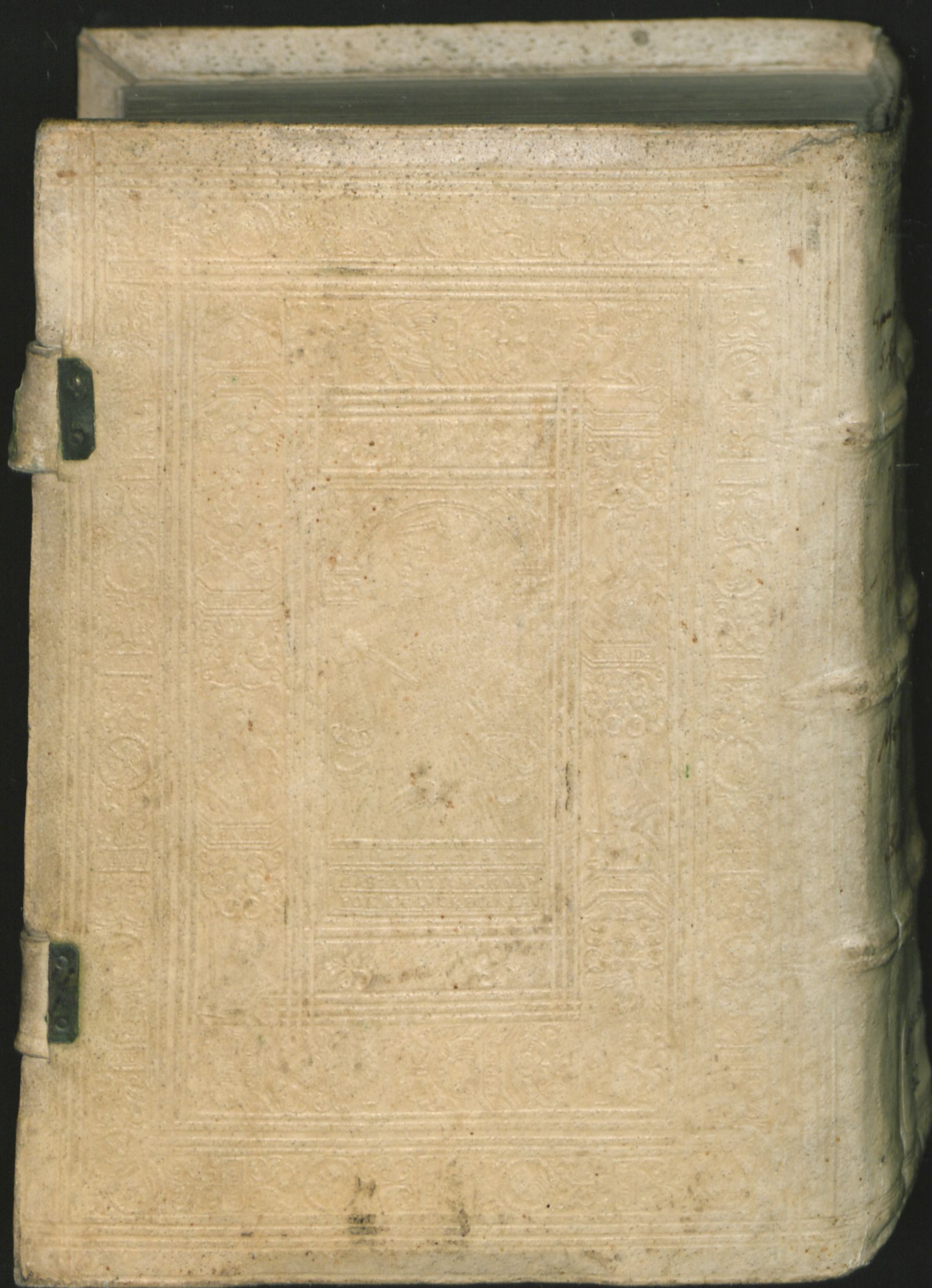
Man gibt dem Pfarherr zu Schlackenwald das lob/vnnd wo er nicht komen/ wer zubesorgen gewesen/ das auff dis mal auch nichts wer außgericht worden/ aber für seine Person gibt er Gott die ehre / vnnd wil in keinem weg von seinem wesen/so er da getrieben/viel gerhümpft haben. Vnd hat vns hertzlich vermanet / zu einem Christlichen leben/damit wir nicht auch von dem bösen Feind oberladen werden. Gott der Allmechtige behüt vns vor diesem Feind/vnd alle frome Christen/ Amen.

Nach aufffahung des bösen Geists / hat man die Jungfraw aus jres Vaters Hans in ein anders getragen/vnd jr das Hochwirdig Sacrament gereicht. Ist fein bescheiden gewesen/ gleichwol etwas schwach/vnnd die Priester allenthalben gebeten / in jren Kirchen für sie zu bitten/das sie Gott für diesem Feind forthin gnediglich behüten wölle/welches denn also bey vns Gott lob geschicht.

Wolt Gott/ ein jglicher Pfarherr / ja alle Menschen hetten allda das schreckliche ding gesehen / Es würde gewislich bey vielen Leuten ein Christliche busse folgen. Vnd was ich euch weiter schreib / wiewol der jamer grausam/vnnd noch grausamer ist zu schreiben / ist gewislich also. Denn etlich hundert Person von Schlackenwald/ habens also gesehen/ Ir mögen mir das fürwar glauben. Ist nicht mehr/ denn in gnaden Gott befohlen.

Anno 1559.





Grawfame er-
be vnd wunderbarliche Ges-
 zewe zeitung / Welche warhafftig geschehen
 M. D. Lix. Jar / zur Platten / zwö meil
 Jochimschal / Allda hat ein Schmid eine
 ist vom bösen Feind dem Teuffel eingenomen
 worden / der hat so wunderbarlich vnd selzam
 geredt / mit den Priestern / die teglich bey jr ges
 id wie er leglich von ihr auf getrieben worden
 Priester / vnd vieler fromer Christen des ges
 es Gebet vnd seuffzen / welchs sie teglich für
 gethan haben. Den fromen Gottfürchtigen
 was tröstlich / Aber den Gottlosen vnd vnbus
 etwas schrecklicher / sie zur Busse zu norma
 Wie denn solches der böse Geist selbs
 wider sein willen / hat reden vnd
 anzeigen müssen.

